

## Neues Leben für alte Handys

**Linden-Nord.** Was wird aus dem alten Handy, wenn ein neues angeschafft wird? Der Wissenschaftsladen Hannover hat in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Mobile-Box eine Lösung dafür gefunden: Wer sein ausgedientes Mobiltelefon loswerden möchte, kann es jetzt kostenlos im Büro des Kulturzentrums Faust abgeben. Für jedes Handy gibt es eine kleine Überraschung. Alle abgegebenen Geräte werden entweder recycelt oder wiederverwertet.

Dabei steht beim Wissenschaftsladen die erneute Verwendung vor der Wiederverwertung. Zuerst wird geprüft, ob die Handys noch funktionstüchtig sind und repariert werden können sowie ob ein Reset durchgeführt werden kann. Dies trifft allerdings nur auf 10 bis 20 Prozent der gebrauchten Mobiltelefone zu. Der Großteil wird recycelt – also auseinandergenommen und in die einzelnen Bestandteile wie Gold, Silber und Kupfer zerlegt. Diese können dann weiterverarbeitet oder wiederverwendet werden. So wird zur Schonung der Ressourcen beigetragen. Mobile-Box spendet zudem für jedes abgegebene Handy bis zu einem Euro an den Wissenschaftsladen, die Spendengelder werden unter anderem für Dokumentarfilmfestivals genutzt.

Interessierte können ihre alten Mobiltelefone beim Wissenschaftsladen Hannover, Zur Bettfedernfabrik 3, vorbeibringen. Auch Unternehmen können bei der Aktion mitmachen und ihre gesammelten und aussortierten Handys dort abgeben. *rob*

# Salat von der Palette

Auf dem Küchengarten beim Restaurant 11 A steht jetzt eine mobile Gemüsewand – und das können die Gäste demnächst schmecken

Von Robin Beck

**Linden-Mitte.** Früher wurde am Küchengarten das Gemüse für den königlichen Hof angebaut, heute ist in der Stadt kein Raum mehr für so etwas. Sollte man meinen. Doch nun wird ein Teil des Küchengartens seinem Namen wieder gerecht: Eine vertikale Pflanzenwand hat der Verein Transition Town am Lokal 11 A aufgestellt. Auf dem sogenannten essbaren Paravent wächst Salat, den das Restaurant seinen Gästen künftig servieren möchte.

Der Verein Transition Town hat das Projekt mit dem Namen Zukunftsinsel ins Leben gerufen und dabei mit dem Unternehmen Verticalix der Landwirte Gesa Harms und Raimund Sichma kooperiert. „Wir haben hier modifizierte Paletten, an die wir 144 Pflanzentaschen aus Filz gesetzt haben“, erläutert Harms. Hinter dem Konstrukt steht ein 1000-Liter-Wassertank, mithilfe einer Pumpe werden die Pflanzen über kleine Schläuche bewässert. Je nach Temperatur und Niederschlag bekommt der Salat bis zu fünfmal am Tag Wasser, das sind 50 bis 70 Liter. Die Energie für die Pumpe wird über ein Solarpanel gewonnen, das Wasser ist Leitungswasser. „In einem nächsten Schritt könnte man noch eine Methode finden, mit der das Regenwasser gespeichert wird“, meint Harms. Das System eigne sich auch gut zum Nachmachen für den Balkon, wo man auf eine Bewässerungsanlage verzichten könne und einfach selbst gieße.

Eigentlich hatten Transition Town und Verticalix den Plan, eine komplette Fassade mit dem frischen



Setzen auf Salat aus neuer Anbaumethode: Raimund Sichma (von links), Christoph Elbert, Anke Biedenkapp vom Verein Transition Town, Verena Schindler und Gesa Harms. FOTO: SAMANTHA FRANSON

Grün zu bepflanzen, das scheiterte jedoch an einem geeigneten Standort. Auch lasse eine Förderung der Stadt zu wünschen übrig, kritisieren die Ideengeber. Dabei würden immer wieder Zukunftsmodelle für das urbane Leben gefordert. Zudem bringe eine mit einem vertikalen Garten ausgestattete Hausfassade mehr Vorteile mit sich als nur die Gemüseernte. „Die Temperatur kann an solch heißen Tagen, wie wir sie zuletzt erlebt haben, um bis zu zehn Grad gesenkt werden“, sagt Sichma.

Doch am Ende fiel die Entscheidung für eine mobile Gemüsewand – die auch ein „sozialer Anlaufpunkt“ sei. Deren Nutzung beschränkt sich nicht nur auf Salat. „Man kann auch problemlos anderes Gemüse anbauen. Tomaten, Kohlrabi und vieles mehr“, sagt Harms. Auch ein Sturm könne dem Paravent nichts anhaben, selbst schweres Gemüse wie etwa Kürbis könnte angebaut werden.

Verarbeitet wird der Salat, der vom Bio-Jungpflanzenzüchter kommt und dann in die Taschen ein-

gesetzt wird, im 11 A. Das Betreiberpaar Christoph Elbert und Verena Schindler betrachtet es nach eigenen Worten als „ein Geschenk“, den vertikalen Gemüsegarten bei sich zu haben. Der Geschmack des Gemüses leide auch nicht unter der Stadtluft, betont Küchenchef Elbert. Den auf dem Küchengarten gewachsenen Salat will er mit gehackten Walnüssen, Kartoffeln aus Herrenhausen und einem Dressing servieren. „Das ist dann nicht mehr regionaler, sondern sogar lokaler Herkunft.“

### IN KURZE

#### Bezirksrat spricht über Obike

**Mitte.** Soll die Hindenburgstraße umbenannt werden? Darüber diskutiert der Bezirksrat Mitte in seiner Sitzung am Montag, 20. August. Zudem erklärt die Stadt, wie es mit dem insolventen Fahrradverleiher Obike weitergehen soll und berichtet über den Ausbau des Radschnellwegs von Hannover nach Lehrte. Im Fokus steht der erste Bauabschnitt zwischen Gutenberghof und Eisteichweg. Die öffentliche Sitzung im Hodlersaal des Neuen Rathauses, Trammplatz 2, beginnt um 18.30 Uhr. *jok*

#### Linden-Sommer kehrt zurück

**Linden.** Der Verein Lebendiges Linden feiert wieder ein großes Sommerfest im Von-Alten-Garten: Der Lebendige-Linden-Sommer bietet am Sonntag, 19. August, ab 12.30 Uhr jede Menge Livemusik, Kinderaktionen und Kulinarisches. Gastronomiestände gibt es von Antalya Kebab, Rias Baixas, Centrum und Leone. Nach dem Erfolg im Jahr 2016 soll das Sommerfest nun alle zwei Jahre gefeiert werden. *jok*

#### Orchester sucht neue Musiker

**Ricklingen.** Das Orchester ohne Geigen ist auf der Suche nach neuen Mitgliedern. Holz- und Blechbläser, Kontrabassisten und Schlagwerker können zu dem Ensemble hinzustoßen. Die Mitglieder sind zwischen 10 und 75 Jahre alt und teils Laien, teils Profimusiker. Geprüft wird immer mittwochs ab 18.45 Uhr in der Wilhelm-Busch-Schule, Munzeler Straße 23. Weitere Informationen gibt es im Internet unter [www.ohnegeigen.de](http://www.ohnegeigen.de). *jok*